

schlatterten was in ihrer Sprache. Dann lachten sie aus vollem Halse. „Immer bleiben wir da!“ sagte der Deutschfranzos. „Wir seien einmal da; wir gehen nit raus wieder!“ „Bou!“ schrien die andern und hielten sich die Bäuche, „nit raus! nit raus!“

„Ne,“ sagt mein Alter, „immer nicht. Ihr seid zwar da; aber nicht immer.“ — „Nit raus! nit raus!“ schrien die Franzosen. „Laßt mit euch handeln!“ sagt mein Alter, „ich biete zwölf Jahr — höchstens!“ — „Nit raus! nit raus!“ lauderschwätzten die wieder. „Wilhelm! Ludwig! kommt mal her!“ rief mein Alter jetzt die Jungen, die sogleich angesprungen kamen und sich an seine Knie stellten. „Nicht' euch!“ rief mein Alter. „Augen rechts! Seht mal, Jungens, die da, — das sind Franzosen, die eigentlich hier nicht in unsere Stube gehören. Das kleine Anuchen kann gar nicht schlafen vor ihrem Spektakel — und doch haben sie Lust, immer da zu bleiben! Was meint ihr, Jungens, — wenn ihr stark genug wäret?“ Guckten meine Jungen gewaltig wunderbar aus den Augen und die Franzmänner an, und dann sich und meinen Alten! — „Das sich finden — ich groß werden — ich schon Pustebacks Theodor zwingen,“ sagte Wilhelm, mein Kleinsten. Ludwig, mein Ältester, sagte gar nichts; aber auf einmal rann ihm eine dicke Träne über die Backe, und sein Vater klopfte ihm auf die Schulter und sagte: „Warte nur, mein Junge, du kommst zuerst.“

Die Franzosen hatten ihren Heidenjubel, und besonders einer — sie nannten ihn Piär oder so — wußte sich gar nicht zu helfen vor Lachen. Mein Alter aber war sehr ernst geworden und sprach den ganzen Abend kein Wort mehr. Die andere Woche zogen die Franzmänner ab und lachten noch beim Abschied, als sie uns allen die Hände drückten und sich ordentlich bedankten für gute Bewirtung! „Nit raus! nit raus!“ — „Wird sich finden!“ sagte mein Alter. „Wird sich finden!“ schrien meine beiden Jungen.

Nun kamen lange Jahre und immer andere Franzosen. „Bald ist's genug,“ brummte mein Gottfried. Und einmal zogen sie alle hinauf nach Norden, aber zurück kam keiner. Und dann fing's auf einmal an zu rumoren im Lande, und an den Ecken klebten ganz andere Zettel, die mein Alter immer las, und wobei er mit dem Kopse nickte. Er war die Zeit nicht viel zu Hause.

Da kam er eines Tages zurück und rief den Ludwig aus der Werkstatt. Er ging mit ihm fort und kam allein und ganz still wieder. Am anderen Morgen zog ein Trupp schwarzer Reiter in die Stadt — auch durch das Wassertor. Einer kam zu Pferd hier in die Sperlingsgasse vor unser Haus und stieg ab — mir sank das Herz in die Knie — es war mein Ludwig! — „Adjes, Mutter! Adjes, Vater!“ rief er, „behüt' Euch Gott! 's wird sich schon machen!“ und dann ritt er fort, den andern nach, die schon durch das Grüne Thor zogen. „Da geht's nach